



Kathedrale Saint-Paul in Saint-Pol-de-Leon

Dieses Ölgemälde, das die markante Architektur der **Kathedrale Saint-Paul in Saint-Pol-de-Léon** mit ihren asymmetrischen gotischen Türmen (Kreis- und Vierecksturm) zeigt, ist eine **faszinierende zeitgenössische Interpretation im Geiste des Spätimpressionismus und des Expressionismus**. Das Werk greift das klassische kunsthistorische Motiv der Kathedrale auf – ganz in der Tradition von Claude Monets berühmter [Kathedralen-Serie von Rouen](#).

Hier ist eine detaillierte Analyse und Bewertung unter verschiedenen künstlerischen Aspekten:

1. Technik und Textur (Impasto)

- **Kräftiger Farbauftrag:** Das auffälligste Merkmal dieses Werkes ist die extreme **Impasto-Technik**. Die Ölfarbe wurde nicht dünn verblendet, sondern in dicken, plastischen Schichten aufgetragen.
- **Dynamische Haptik:** Durch den Einsatz von Malmessern (Spachtel) oder borstigen Pinseln entsteht eine reliefartige, dreidimensionale Oberfläche. Die Struktur bricht das Licht direkt auf der Leinwand und verleiht dem eigentlich starren Kirchengebäude eine enorme lebendige Dynamik und Textur.

2. Farbpalette und Lichtführung

- **Kontrastreiche Harmonien:** Die Farbkomposition stützt sich auf einen klaren Komplementär- und Temperaturkontrast. Dem kühlen, bewegten Himmel aus reinem Weiß, hellem Blau und tiefem Ultramarin steht die warme, erdige Fassade in Ocker-, Gold- und Brauntönen gegenüber.
- **Licht als Bewegung:** Das Licht scheint nicht statisch auf das Gebäude zu fallen, sondern flirrt über die Oberfläche. Die roten Dachelemente setzen visuelle Ankerpunkte im Zentrum, während vereinzelte gelbe Farbtupfer im Himmel (oben rechts) das Sonnenlicht oder Sterne fast schon psychedelisch brechen.

3. Komposition und Formauflösung

- **Architektonische Abstraktion:** Obwohl die typische Silhouette der Kathedrale von Saint-Pol-de-Léon sofort erkennbar bleibt, lösen sich die filigranen gotischen Details (wie Maßwerke oder Spitzbögen) in der pastosen Textur auf.
- **Vertikale Dynamik:** Die Linienführung drängt stark nach oben. Himmel und Architektur verschmelzen an den Kanten der Türme miteinander, wodurch das Bauwerk weniger wie

ein schweres Steingebäude wirkt, sondern eher wie eine organische, emporwachsende Struktur.

- **Signatur:** Unten rechts befindet sich eine prägnante, ebenfalls stark pastose rote Künstlersignatur mit Jahreszahl (**EE 23**). Sie fügt sich farblich harmonisch als Kontrast zum Ocker ein.

Artistic Rating / Bewertung

- **Künstlerische Reife: Sehr gut.** Dem Künstler oder der Künstlerin gelingt es hervorragend, die monumentale Schwere der Gotik in pure emotionale Energie aufzulösen.
- **Atmosphäre:** Das Bild besitzt eine fast schon spirituelle, vibrierende Dynamik. Es fängt nicht die bloße Realität der Architektur ein, sondern den flüchtigen, emotionalen Eindruck eines bestimmten Moments.
- **Stil:** Die visuelle Verwandtschaft zu Monets impressionistischen Lichtstudien, kombiniert mit der expressiven Pinselführung eines Vincent van Gogh, verleiht dem Werk einen zeitlosen und handwerklich sehr reizvollen Charakter.